

ordentliche Seltenheit eines Kranken zu, die sich stets im Dorfe Elster wenigstens zeigte. Vor einigen Jahren sollte etwa tausend Schritte von diesem Brunnen in der Elster, an einer Stelle, wo sie dicht am Abhange eines Berges vorbeifließt, ein Behr gebaut werden. Dabei stieß man auf eine Quelle, die außerordentlich stark und im eigentlichen Sinne des Wortes hervor sprang und eben dadurch die Aufmerksamkeit so erregte, daß man zur Untersuchung ihres Wassers schritt, wobei man alsbald fand, daß es mineralisch und noch dazu weit stärker sey, als das Wasser des alten Gesundbrunnens. Der damalige Besitzer des Grundes und Bodens ließ sogleich die Elster ganz von jener Stelle ableiten, die Quelle, und außer ihr gleich daneben noch 3 andere, von denen eine etwas schwefelhaltig ist, fassen, 6 Badezimmerchen errichten — und so ward das neue Bad förmlich eingeweiht, wobei der größte und stärkste der 4 Brunnen, die insgemein den Namen Sauerbrunnen bei Elster führen, nach unserm Vater August benannt wurde. Daß bis jetzt nur wenig Fremde dieses Bad besuchten, daran ist nicht etwa die Beschaffenheit der Quelle, sondern der Mangel an schicklichem und bequemen Unterkommen Schuld. Allenfalls wäre dieß im Städtchen Adorf zu finden, wenn nur nicht die Entfernung desselben (1 Stun-

de) ihre Unannehmlichkeiten hätte. Es muß daher schlechterdings noch Mancherlei gethan werden, ehe die Quelle so benutzt werden kann, als sie verdient. Ein Besuch um höhere Unterstützung ward zurückgewiesen, — aus Gründen, die dem Bade nichts weniger, als seinen Werth, rauben. Ihm fehlt — wie man in der dortigen Gegend allgemein beklagt — nur noch ein Privatmann, der Etwas unternehmen kann und will, und den Platz, der einer der herrlichsten für ein Bad ist, zu einem solchen völlig einrichtet. Einsender will sich alles Lobes der Quelle sowohl, als der Gegend, enthalten und nur den Wunsch äußern, daß sich Jemand durch das Lesen dieser Zeilen bewegen fühlen möchte, die Sache sich anzusehen; er wird dann gewiß auch Lust bekommen, sie auszuführen. Geschähe dieß, so sähe Einsender den höchsten und schönsten Endzweck, den er bei Niederschreibung dieser Notizen vor Augen hatte, der zur Zeit jedoch nur in sehr dunkler Ferne dämmern darf, zu seiner innigsten Freude erreicht. Schließlich die Bemerkung, daß gar vieles Wasser als Egerwasser verkauft wird, was doch keineswegs aus dem Franzensbrunnen bei Eger, sondern aus dem Augustusbrunnen bei Elster geschöpft, — deswegen aber nicht weniger haltvoll — ist.

P — r.

Theateranzeigen. Heute, den 15ten: Tankred, Oper von Rossini.

Morgen, den 16ten: Correggio, Trauerspiel von Dehenschläger. Hr. Löwe, Correggio, als Gast.

Montag, den 19ten: die Schachmaschine, Lustspiel von Beck. Hr. Löwe, Karl Ruf, als Gast.

Dienstag, den 20sten: Ferdinand Cortez, Oper von Spontini.